

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

14. November 1950

Blatt 1893

Die Wiener Fleischversorgungsanlagen

14. November (Rath.Korr.) Im "Amtsblatt der Stadt Wien" gab Veterinäramtsdirektor Dr. Tschermak einen Überblick über die Kriegsschäden und den Wiederaufbau der Wiener Fleischversorgungsanlagen.

Die in St.Marx befindlichen, der Fleischapprovisionnement dienenden Anlagen, und zwar der Rinderschlachthof, der Zentralviehmarkt, der Schweineschlachthof und die Wiener Kontumazanlage, die eine Fläche von 396.903 Quadratmeter bedecken, haben im Krieg durch schwere Sprengbomben, Brandbomben und Artilleriebeschuss außerordentlich starke Schäden erlitten. So stand das Veterinäramt im Jahre 1945 vor der schweren Aufgabe, den Wiederaufbau dieser für die Versorgung Wiens so wichtigen Anlage zu beginnen. Bei dem Ausmaß der Vernichtung war es klar, daß der Wiederaufbau lange Zeit in Anspruch nehmen wird.

Der Rinderschlachthof

Zunächst wurde mit der Instandsetzung des Rinderschlachthofes begonnen. Der Schutt wurde weggeräumt und in mühevoller Kleinarbeit die vielen großen und kleinen Schäden am Mauerwerk, den Dächern, den Maschinenanlagen und sonstigen Anlagen nach und nach repariert. Für die Herstellungsarbeiten der Kühlanlage wurden 8000 Meter Rohre benötigt. Um den räumlich beengten Schlachthof künftig weiter ausbauen zu können, wurde heuer ein anschließendes Grundstück angekauft, wodurch u.a. das Kühlhaus erweitert werden soll. Zur Modernisierung der Anlagen wurden bisher drei Elektrowinden für die Schlachtaufzüge eingebaut. Nach und nach

sollen alle Aufzüge in den großen Hallen so betrieben werden.

Der Schweineschlachthof

Am Schweineschlachthof wurde vorerst nur eine Hälfte instandgesetzt, der Wiederaufbau des zweiten Teiles konnte 1949 begonnen werden. Derzeit wird am Aufbau der zweiten Hälfte der Schlachthalle gearbeitet, deren Anlagen geräumiger und zweckmäßiger eingerichtet werden. So haben z.B. die neuen Brühbottiche ein Fassungsvermögen von 5000 Liter gegenüber früher von nur 2000 Liter. Zu jedem Bottich wurde je eine Enthaarungsmaschine aufgestellt. Auch sollen neue Entnebelungsanlagen, die zur Beseitigung des die Sicherheit der Arbeiter gefährdenden Dunstes dienen, angeschafft werden. Das Kühlhaus im Schweineschlachthof ist bereits vollständig instandgesetzt.

Der Zentralviehmarkt

Auf dem Zentralviehmarkt konnte mit den Instandsetzungsarbeiten erst 1947 begonnen werden. Zunächst wurden die Rinderstallgebäude instandgesetzt. Die Erneuerung des Daches der Rinderverkaufshalle kostete fast 2.5 Millionen Schilling. Bei der Reihenfolge der Instandsetzung dachte man stets daran, zuerst das Ausladen und dann die Einstellung und Vermarktung von Rindern zu ermöglichen, da Schweine zunächst nur selten und in kleinen Mengen geliefert wurden. So konnten bereits zu Pfingsten 1947 9000 Rinder, die im Laufe einer Woche nach St. Marx gebracht wurden, ohne Schwierigkeiten verarbeitet werden. Im Jahre 1948 wurde dann mit der Wiederherstellung der Schweineverkaufshalle begonnen. Gegenwärtig sind sämtliche Fleischschweineestallungen fertiggestellt. Hingegen ist die Kälberverkaufshalle noch zerstört. Die Kosten der neuen Halle werden auf 7 Millionen Schilling geschätzt. Als Ersatz wurde inzwischen mit der Instandsetzung der sogenannten Schafhalle begonnen. Auch der Wiederaufbau der Fettschweineestallungen ist im vollen Gange und wird noch im kommenden Jahr abgeschlossen sein.

Die Wiener Kontumazanlage

An der Wiener Kontumazanlage konnten die Schweineschlachthalle und das Schweinekühlhaus bereits instandgesetzt werden. Allein für die Fundierungsarbeiten an den durch Bomben erschüt-

terten Hallen mußten 500.000 Schilling aufgewendet werden.

Der Pferdeschlachthof in Meidling

Der Pferdeschlachthof in Meidling war bis zum Jahre 1949 vom Militär besetzt. Inzwischen konnte jedoch schon ein großer Teil der Kriegsschäden behoben werden. Seit 1950 ist auch der Pferdemarkt dorthin verlegt worden, wodurch eine noch bessere Ausnützung der Anlage ermöglicht wurde.

Die Tierkörperverwertungsanstalt

Die Kriegsschäden in der Tierkörperverwertungsanstalt konnten fast vollkommen behoben werden. Außerdem sollen aber einige Verbesserungen und Neuerungen eingeführt werden, weil diese alte Anstalt in vieler Hinsicht den technischen, sanitären und veterinären Anforderungen nicht mehr voll entspricht. Zu den Modernisierungen gehört die Errichtung eines neuen Sezierraumes, die Herstellung eines neuen Kesselraumes, die Anschaffung von zwei Aufschließungsapparaten, die Einrichtung einer Warmwasseranlage und anderes.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Kriegsschäden in allen Teilen der Schlachthanlagen zu einem großen Teil wieder behoben werden konnten. Die Kosten der Gesamtschäden wurden seinerzeit mit 60 Millionen Schilling angenommen, bis 1949 wurde ein Betrag von 17,826.034 Schilling aufgewendet. Für das Jahr 1950 ist ein Betrag von 8,153.000 Schilling bewilligt worden.

Die Straßenbahn am Leopolditag

=====

14. November (Rath.Korr.) Die Wiener Stadtwerke - Verkehrsbetriebe machen unter Hinweis auf die beschränkten Wagenstandsverhältnisse darauf aufmerksam, daß sie nicht in der Lage sein werden, am Mittwoch, dem 15. November, neben dem Berufsverkehr auch noch den Verkehr zum Stadion ausreichend zu bedienen. Die Besucher des Stadtion-Fußballkampfes werden ersucht, etwaige Verzögerungen einsichtsvoll hinzunehmen.

75. Geburtstag von Franz Strunz
=====

14. November (Rath.Korr.) Am 15. November vollendet der Nestor der Wiener Volksbildung, Hochschulprofessor Dr. Franz Strunz, sein 75. Lebensjahr. In Eger geboren, studierte er an der Dresdener Technischen Hochschule und an der Universität in Berlin Naturwissenschaft, Philosophie und Theologie. Nach Erwerbung des Dokortitels habilitierte er sich an der Brüner Technischen Hochschule und kam 1905 als Dozent an die Technische Hochschule in Wien, wo er später zum a.o. Professor ernannt wurde. Seine Fächer waren Geschichte der Naturwissenschaften und Geschichte der Technik. 1946 trat er in den Ruhestand. Von seinen wissenschaftlichen Veröffentlichungen sind die Werke "Die Chemie im klassischen Altertum", "Geschichte der Naturwissenschaften im Mittelalter", "Vergangenheit der Naturwissenschaften" die wichtigsten. Er gab auch die Hauptwerke von Paracelsus heraus und versah sie mit einer Biographie. Für seine Arbeiten ist bezeichnend, daß sie die Geschichte der Naturwissenschaften in ihrer Verbindung mit der Kulturgeschichte darstellen. Strunz, der schon frühzeitig die Bedeutung der Volksbildung erkannte, hielt seine ersten Vorträge an der Humboldtakademie in Berlin und in Arbeiterbildungsvereinen. In Brünn und Wien wandte er sich immer mehr der volksbildnerischen Bewegung zu. 1910 wurde er Referent der Urania, deren Vorstandsmitglied er seit 1917 war. Er hielt regelmäßige Kurse und schuf sich einen großen Hörerkreis. Seine Abhandlungen und Referate, die sich mit Didaktik und Methodik des Vortrages, Organisation, Themenwahl, Theorie und Praxis der Volksbildung befassen, erschienen in Fachzeitschriften und Sammelwerken, viele von ihnen wurden in fremde Sprachen übersetzt. In seinem Buch "Die menschliche Rede und das Leben" behandelt er die Elemente der Erwachsenenbildung und die Ausbildung des Volksbildners. Seit 1920 war seiner Lehrkanzel an der Technischen Hochschule ein ordentlicher Lehrauftrag für Theorie und Praxis der Volksbildung angegliedert. Strunz wurde für sein verdienstvolles Wirken vielfach ausgezeichnet. Er ist Besitzer der Goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft und des Goldenen Ehrenzeichens der Republik Österreich. Auch der diesjährige Volksbildungspreis der Stadt Wien wurde ihm verliehen.

Die Sprechstunden bei Stadtrat Bauer
=====

14. November (Rath.Korr.) Der Amtsführende Stadtrat für Wirtschaftsangelegenheiten Bauer hält seine Sprechstunden ab dieser Woche jeden Donnerstag von 10 bis 12 Uhr ab.

Institut für Wissenschaft und Kunst
=====

14. November (Rath.Korr.) Am Montag, dem 27. November, um 19 Uhr, hält Kapellmeister Otto Pecha im Institut für Wissenschaft und Kunst, Wien 7., Museumstraße 5, einen Vortrag über "Die gesellschaftlichen und geistigen Grundlagen der Arbeiter-sängerbewegung".

Moderne Wohnungen für Landarbeiter
=====

14. November (Rath.Korr.) Der Gemeinderatsausschuß für die Städtischen Unternehmungen ermächtigte den Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien aus den ERP-Mitteln, die der österreichischen Landwirtschaft bereitstehen, ein Darlehen in Anspruch zu nehmen. Der Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien wird von dem bereits in Höhe von 2,057.100 Schilling zugesagten ERP-Darlehen rund die Hälfte für die Errichtung von modernen Landarbeiterwohnungen in verschiedenen Gehöften verwenden. Für 700.000 Schilling wird Nutzvieh eingekauft, der Rest wird für Neuanschaffungen von Landwirtschaftlichen Maschinen dienen.

Zum Wiener Randgemeindenproblem
=====

14. November (Rath.Korr.) Der Wiener Stadtsenat hat sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Randgemeindenproblem neuerlich beschäftigt und einhellig festgestellt:

Der Wiener Stadtsenat hat bereits in seinen Sitzungen am 2. Juni und 19. September ds.J. einstimmig Beschlüsse gefaßt, welche die Lösung des Randgemeindenproblems fördern sollten. Diese Beschlüsse entsprechen vollkommen dem Inhalt der seinerzeit beschlossenen Verfassungsgesetze zur Änderung der Grenzen zwischen Niederösterreich und Wien. Soweit der Wirkungsbereich der Wiener Stadtverwaltung geht, ist von ihr alles geschehen, um das Randgemeindenproblem endlich zu lösen. Die endgültige Entscheidung lag bisher und liegt auch weiterhin, wie bekannt ist, beim Alliierten Rat.

Graphikausstellung im Künstlerhaus
=====Künstlerische Bilder zu niederen Preisen

14. November (Rath.Korr.) Die Geschäftsgruppe für Kultur und Volksbildung veranstaltet in Zusammenarbeit mit den Wiener Künstlerverbänden im Künstlerhaus eine Graphikausstellung, die am Samstag eröffnet werden wird. Die Bilder dieser Ausstellung sollen bei bester künstlerischer Qualität zu möglichst niedrigen Preisen angeboten werden. Ein Aquarell soll höchstens 300, eine Graphik höchstens 200 Schilling kosten. Die Ausstellung hat somit nicht nur den Zweck, die Bevölkerung an die Bilder heranzubringen, sondern ihr auch die Möglichkeit des Kaufes von billigem künstlerischem Wandschmuck zu geben.

Auf Antrag von Stadtrat Mandl bewilligte heute die Wiener Landesregierung 15.400 Schilling aus dem Anteil am Kulturgroschen für die Durchführung dieser Ausstellung.

Kindergarten für die Auhof-Kinder
=====

14. November (Rath.Korr.) Im Lager Auhof im 13. Bezirk wurden in den letzten eineinhalb Jahren von der Stadt Wien insgesamt 189 Einzelwohnräume und Kleinstwohnungen zur Unterbringung von Familien aus einsturzgefährdeten Häusern und fürsorgebedürftigen Rückwanderern errichtet. Für die dort wohnenden Kinder wird gegenwärtig ein zweiklassiges Schulprovisorium gebaut.

Auf Antrag von Stadtrat Jonas im Wiener Stadtsenat soll im Lager Auhof nunmehr auch ein Kindergarten errichtet werden. Dieser Kindergarten wird zwei Gruppenzimmer samt den dazugehörigen Garderoben und sanitären Einrichtungen, eine Känzlei mit Arzt-raum sowie einen Küchen- und Abstellraum enthalten. Die Ausführung des Objektes ist als Holzbau auf einem Betonsockel gedacht. Die Wände werden außen verschalt und innen mit Heraklithplatten verkleidet, sowie mit einem normalen Wandverputz versehen werden. Innerhalb der zu schaffenden und einzufriedenden Gartenflächen sollen zwei Spielsandkästen, ein Pritscheltisch und eine Brause aufgestellt werden. Die Gesamtkosten für diesen Kindergarten betragen voraussichtlich 400.000 Schilling. Von diesem Betrag sollen heuer als erste Baurate noch etwa 300.000 Schilling verbaut werden.

Schulexpositur in Stammersdorf
=====

14. November (Rath.Korr.) Stadtrat Jonas referierte in der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates einen Antrag auf Errichtung einer dreiklassigen Schulexpositur in Stammersdorf, um dem dort herrschenden Mangel an Unterrichtsräumen abzuhelpfen und einen geordneten Schulbetrieb zu ermöglichen. Die Schule wird in der Luckenschwemmgasse gebaut. Sie soll drei Klassenzimmer, ein Lehrmittelzimmer und verschiedene Nebenräume und sanitäre Anlagen enthalten. Die Ausführung des Schulprovisoriums ist in der gleichen Art gedacht, wie die bereits im Betrieb befindliche Expositur in der Siedlung "Unter dem Eichkogel". Die Kosten werden voraussichtlich 400.000 Schilling betragen. Davon sollen heuer noch 300.000 Schilling verbaut werden.

Ehrenmedaille der Stadt Wien für Professor Castle
=====

14. November (Rath.Korr.) Der Wiener Stadtsenat beschloß heute auf Antrag von Stadtrat Mandl dem Univ.Prof. Dr. Eduard Castle in Würdigung seiner besonderen Verdienste um das wissenschaftliche Leben Wiens die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt zu verleihen. Prof. Castle ist der ehemalige Ordinarius für neuere deutsche Literatur der Wiener Universität und Vorstand des Theaterwissenschaftlichen Institutes. Er hat am 7. November sein 75. Lebensjahr vollendet.

Eine Biographie des Geehrten hat die "Rathaus-Korrespondenz" schon anlässlich seines Geburtstages allen Blättern zugehen lassen.

Am Freitag Landtag und Gemeinderat
=====

14. November (Rath.Korr.) Am Freitag, den 17. November, um 11 Uhr, findet eine Sitzung des Wiener Landtages und im Anschluß daran eine des Gemeinderates statt.